



**Tätigkeitsbericht der  
Schwangerschafts(konflikt)beratung  
Sternberg im Jahr 2023**

**AZ: LAGuS/MV-6-S138-0026/23-A01**

**DRK Schwangerschafts(konflikt)beratung  
Finkenkamp 5  
19406 Sternberg**

## Inhaltsverzeichnis

Angaben zur Beratungsstelle .....	1
1. Personaleinsatz.....	3
2. Erreichbarkeit der Beratungsstelle .....	3
3. Erfahrungen im Rahmen der Beratung nach § 2 SchKG.....	4
3 a) Erfahrungen in der konkreten Fallberatung .....	5
3 b) Erfahrungen im Rahmen von Präventionsangeboten .....	5
3 c) Erfahrungen im Rahmen von Nachbetreuungen nach Geburt eines Kindes.....	7
3 d) Erfahrungen im Rahmen von Nachbetreuungen nach Schwangerschaftsabbrüchen...	7
4. Erfahrungen im Rahmen der Beratung und Nachbetreuung nach § 2a SchKG .....	8
5. Erfahrungen im Rahmen der Beratung nach §§ 5-7 SchKG .....	9
6. Erfahrungen im Rahmen der Beratung nach §§ 25 ff. SchKG.....	9
7. Kooperation/ Netzwerkarbeit .....	10
8. Öffentlichkeitsarbeit.....	11
9. Qualitätssicherung, Fortbildung und Supervision .....	12
10. Ergänzende Angaben.....	13
11. Fazit und Ausblick auf das Folgejahr.....	14

## Angaben zur Beratungsstelle

### Bezeichnung

Träger:

Deutsches Rotes Kreuz

Kreisverband Parchim e. V.

DRK Schwangerschaftsberatung Sternberg

### Anschrift

Hauptsitz der Beratungsstelle

DRK Schwangerschaftsberatung Sternberg

Finkenkamp 5

19406 Sternberg

Tel.: 03847/ 435 9711

Mobil: 0172/ 393 7655

E-Mail: [Schwangerschaftsberatung@drk-parchim.de](mailto:Schwangerschaftsberatung@drk-parchim.de)

[Marie.volkmann@drk-parchim.de](mailto:Marie.volkmann@drk-parchim.de)

[Heike.birkmann@drk-parchim.de](mailto:Heike.birkmann@drk-parchim.de)

### Außenstelle

DRK Schwangerschaftsberatung Crivitz

Rathausstraße 5

19089 Crivitz

Ansprechpartnerinnen

Heike Birkmann

Systemische Sozialtherapeutin

Marie-Therese Volkmann

Sexualwissenschaftlerin (MA)

Sozialarbeiterin und Sozialpädagogin (BA)

Barbara Guth

Sozialpädagogin

Yvonne Thomsen

Verwaltungsfachkraft

Öffnungszeiten

Montag	8.00 bis 12.00 Uhr	Sternberg
	13.00 bis 15.00 Uhr	
Dienstag	8.00 bis 12.00 Uhr	Sternberg
	13.00 bis 18.00 Uhr	
Donnerstag	8.00 bis 15.00 Uhr	Crivitz
Freitag	8.00 bis 12.00 Uhr	Sternberg

- Außerordentliche Termine nach Absprache

## **1. Personaleinsatz**

Im Jahr 2023 wurden die 1 VZÄ der Schwangerschafts(konflikt)beratung für den Sozialraum Sternberg und Crivitz durch die beiden Beraterinnen Heike Birkmann und Marie-Therese Volkmann mit jeweils 0,5 VZÄ gewährleistet. Während Marie-Therese Volkmann von Montag bis Mittwoch in der Beratungsstelle tätig war, übernahm von Mittwoch bis Freitag Heike Birkmann die jeweils anderen Beratungstage. Unsere Hauptberatungsstelle befindet sich in Sternberg. Zudem stehen jeden Donnerstag Termine für Ratsuchende in unserer Außenstelle in Crivitz zur Verfügung.

Die Verwaltung in der Beratungsstelle in Sternberg war nach wie vor durch Yvonne Thomsen mit 0,5 VZÄ von Montag bis Donnerstag vor Ort besetzt. Weitere personelle Veränderungen fanden nicht statt.

## **2. Erreichbarkeit der Beratungsstelle**

Unsere Beratungsstelle war 2023 bis auf die Wochenenden und Feiertage telefonisch immer zu unseren Öffnungszeiten erreichbar. An den genannten geschlossenen Tagen konnten Ratsuchende per E-Mail oder SMS, Kontakt aufnehmen, beziehungsweise Sprachnachrichten auf den jeweiligen Anrufbeantwortern hinterlassen. Zudem stellte sich die Beratungsstelle nach wie vor im Internet unter <https://www.drk-parchim.de/schwangerschaftsberatung.html> vor und ist neben der telefonischen Erreichbarkeit ebenfalls über die E-Mail-Adresse [schwangerschaftsberatung@drk-parchim.de](mailto:schwangerschaftsberatung@drk-parchim.de) online zu erreichen.

Die Flyer unserer Beratungsstellen werden wie gewohnt bei Gynäkolog\*innen und Hebammen der Orte Sternberg, Warin, Crivitz und Parchim ausgelegt.

Unsere DRK Schwangerschafts(konflikt)beratungsstelle befindet sich zentrumsnah in der Stadt Sternberg. Die Räume unserer Beratungsstelle sind modern eingerichtet und bieten mit unseren Schallschutztüren den notwendigen Rahmen für eine vertrauliche Atmosphäre. Neben dem Beratungsraum stehen im Warteraum ein Wickeltisch und Spielmöglichkeiten zur Verfügung. Zudem besteht die Gelegenheit, sich dort durch Flyer und Prospekte zu informieren. Komplettiert werden diese Räume mit separaten Sanitäreinrichtungen. In demselben Gebäude befinden sich auch die DRK-Erziehungsberatung und die Sternberger Wohnungsgesellschaft. Entsprechende Parkplatzmöglichkeiten sind in ausreichender Form

in unmittelbare Nähe vorhanden. Nicht weit entfernt befindet sich der neue DRK-Standort der Sozialpädagogischen Ambulanten Familienhilfe.

Unsere Außenstelle in Crivitz liegt im Stadtzentrum in der Rathausstraße 5. Unsere Beratungsstelle ist dort mit einem Beratungsraum, einem Warteraum mit Spielmöglichkeit, einem Sanitärraum und einer Teeküche ausgestattet. Auch in unserer Außenstelle befindet sich vis-à-vis ein Büro der DRK-Erziehungsberatung. Hinter dem Gebäude befindet sich ein Parkplatz, der ohne Zeitbegrenzung und Parkgebühren von den Ratsuchenden im Bedarfsfall genutzt werden kann.

### **3. Erfahrungen im Rahmen der Beratung nach § 2 SchKG**

In der Region zwischen Sternberg und Crivitz wurde eine neue Unterkunft für Menschen mit Fluchterfahrung eröffnet, sodass auch von dort Ratsuchende zu uns den Weg in die Beratung fanden. Mit entsprechend vorhandenen Anträgen in den jeweiligen Sprachen und dank Google-Live Übersetzer konnten die Beratungen durchgeführt werden. Die Auszahlung der Stiftungsgelder an Menschen mit Fluchterfahrung gestaltete sich jedoch schwierig, da die Frauen häufig kein eigenes Konto besaßen. Dies führte zu Verzögerungen, da die Beraterinnen zusätzliche Zeit aufwenden mussten, um nachträglich die erforderlichen Abläufe zu klären. Die Stiftungsgelder beantragten wir im Jahr 2023 selbstverständlich bei der Bundesstiftung „Hilfen für Frauen und Familien“ Mecklenburg-Vorpommern. Es wurden 33 Anträge gestellt, von denen drei Stand Februar 2024 noch offen sind. Von den verbliebenden 31 Anträge erhielten vier eine Ablehnung, aufgrund Überschreitung der Einkommensgrenze. Im Durchschnitt erhielten die Antragsteller\*innen 775,66€.

Zusätzlich stellten wir bei der „Barbara und Lutz Nohse-Stiftung“ in Lübeck Anträge. Diese kirchliche Stiftung unterstützt Schwangere, die zu Beginn der Schwangerschaft in Erwägung zogen, sich gegen die Fortsetzung zu entscheiden. Dort stellten wir sieben Anträge, von denen sechs mit jeweils 220€ bewilligt wurden.

Um sicherzustellen, dass Anträge direkt im Rahmen unserer Beratungsgespräche gestellt werden können, bitten wir die Ratsuchenden bereits bei der Terminvereinbarung darum, sämtliche erforderlichen Unterlagen hierzu mitzubringen. Darüber hinaus ist es unser erklärtes Ziel, den Interessierten ausreichend Zeit zu widmen, um ihnen die Kosten und die Mühe langer Anfahrtswege in unserem Flächenlandkreis zu ersparen. Selbstverständlich besteht die Möglichkeit, je nach Themenschwerpunkt und individuellem Gesprächsbedarf mehrere Termine zu vereinbaren.

### **3 a) Erfahrungen in der konkreten Fallberatung**

Ein besonderer Fall begleitete uns als Beratungsstelle über den Durchschnitt hinaus. Es meldete sich zur Beantragung von Stiftungsgeldern der Bundesstiftung „Hilfen für Frauen und Familien“ Mecklenburg-Vorpommern eine junge Frau, die zu diesem Zeitpunkt gerade arbeitslos geworden war. Aus dem Gespräch ging ein entsprechend größerer Hilfebedarf hervor, sodass zeitnah ein Folgetermin vereinbart wurde, um den Lösungsprozess zu begleiten. Jedoch setzten bei der Frau in der 31 SSW frühzeitig die Wehen ein und das Kind wurde nicht gesund geboren, fehlender Lungenflügel, Herzfehler und weitere Diagnose schlossen sich an. Neben Unklarheiten über die finanzielle Absicherung und über den biologischen Vater, kam nun auch eine umfassende medizinische Herausforderung mit dem Kind auf die junge Mutter hinzu, zu dem war sie selbst seit mehreren Monaten nicht mehr krankenversichert. Stellvertretend füllten wir alle Anträge für Krankenkasse, Kindergeldstelle und Elterngeldstelle, sowie dem Jobcenter mit der Mutter aus. Hinzu installierten wir aufgrund der Situation binnen 24h eine Sozialpädagogische Familienhilfe, die dank guter Zusammenarbeit und Übergabe die junge Frau direkt weiter betreuen konnte, um sie mit den täglichen Herausforderungen der medizinischen Versorgung des Kindes zu unterstützen und ebenfalls alle bürokratischen Aufgaben mit ihr zu erarbeiten. Es drängt sich die Frage auf, welchen Verlauf diese Situation für die junge Mutter genommen hätte, wenn sie nicht den Weg in unsere Beratungsstelle gefunden hätte und wir sie nicht bei der Bewältigung ihrer schwierigen Lebenssituation unterstützt hätten. Wie hätte sich der Start für das Baby gestaltet, wenn nicht durch die rasche Intervention der Sozialpädagogischen Familienhilfe eine Erstausrüstung organisiert worden wäre oder sie nicht jede Woche gemeinsam mit dieser die verschiedenen medizinischen Termine für ihr Neugeborenes wahrgenommen hätten?

### **3 b) Erfahrungen im Rahmen von Präventionsangeboten**

2023 wurden 60 sexualpädagogische Veranstaltungen in Bildungseinrichtungen aller Art wie in Schulen mit dem Schwerpunkt L und G, Grundschulen, Realschulen und Gymnasien in unserem Sozialraum durchgeführt. Die jüngsten Teilnehmenden gingen in die Grundschule, wohin nach oben keine Altersgrenzen gesetzt waren. Mit unseren Veranstaltungen erreichten wir etwa 1400 Schüler\*innen, wobei die teilnehmenden Schüler\*innen von „It´s am match“ (siehe Punkt 6.) nicht mit eingerechnet sind. Die Themen waren abwechslungsreich von Pubertät, über Flirtschule, Vielfalt, Grenzen,

Verhütungsmittel, Schwangerschaft, als auch sexuelle Gewalt. Viele zeigten sich interessiert und arbeiteten gut mit, sodass teilweise Folgetermine für aufbauende Unterrichtseinheiten realisiert wurden. Was bei der Vielzahl an Schulen auffiel, waren die unterschiedlichen Wissensstände in den Klassenstufen zum Thema „Sexualität“. Es zeigte sich, dass bestimmte Klassen im Biologieunterricht bereits umfassende Kenntnisse über den Aufbau des Körpers, der Genitalien und Wissen über Verhütungsmitteln erworben hatten. Hingegen andere Klassen des gleichen Jahrganges weder über Verhütungsmittel noch über Genitalien Bescheid wussten oder sich mit sehr großem Scham einbrachten. Wie das Thema „Sexualität“ an Schulen gelehrt wird, hängt unserem Eindruck nach sehr mit dem Engagement der Lehrkräfte zusammen und ist bedauerlich für die Klassen, welche eine Lehrkraft haben, die das Thema „Sexualität und Körper“ am liebsten gar nicht vorstellen möchte. Das bestärkt uns umso mehr, dass wir als externe Expertinnen unabdingbar für die sexuelle Bildung in den Schulen in Mecklenburg-Vorpommern sind.

Auch 2023 bot die Beratungsstelle die Möglichkeit des Elternpraktikum der „Babybedenkzeit“ an. Dort gab es vermehrte Anfragen, wobei schlussendlich drei Veranstaltungen umgesetzt werden konnten. Häufig riefen die Lehrkräfte, oder Schulsozialarbeiter\*innen an, dass die Schüler\*innen sich doch gegen das Projekt entschieden hätten und es somit kurzfristig abgesagt wurde. Als Grund gaben sie fehlendes Interesse der Schüler\*innen an.

Ebenso fanden mehrere Einzelberatungen mit Jugendlichen zum Thema „Sexualität“, sowie Angebote in der stationären Jugendhilfe statt.

In einer Ganztagsveranstaltung an der Freien beruflichen Schule für Soziales in Westmecklenburg Hagenow, tauschten wir uns mit angehenden Erzieher\*innen aus. Gemeinsam sprachen wir über Themen wie kindliche und erwachsene Sexualität, vertieften das Verständnis zur Anatomie und widmeten uns zudem der Diskussion über Sexualität im Kontext von Jugend und Sprache. Alle zeigten sich sehr interessiert, verdeutlichte jedoch wieder, dass das Thema Sexualität wenig bis gar nicht im Curriculum der Ausbildungsberufe für Erzieher\*innen verankert ist.

### **3 c) Erfahrungen im Rahmen von Nachbetreuungen nach Geburt eines Kindes**

Die meisten Erfahrungen im Rahmen der Nachbetreuung nach Geburt eines Kindes sammelten wir im Rahmen der Unterstützungshilfe bei der Antragsstellung für Kindergeld, Elterngeld und Kinderzuschlag. Viele ließen sich noch mal bestätigen, dass ihre Angaben korrekt waren, aber auch Beratungen zu den Unterschieden und Möglichkeiten zwischen Basisgeld, Elterngeld Plus waren Inhalt der Gespräche.

Auch zeigte sich das Netzwerk der frühen Hilfen als hilfreich und wichtig. Zum Beispiel als eine berufstätige Mutter davon berichtete, dass ihr zweijähriges Kind immer noch gestillt werden möchte, jedoch ihre Arbeitszeit mit den Bedürfnissen des Kindes kollidierten. Dort konnten wir im Netzwerk an die entsprechende Ansprechpartner\*in verweisen, die der Mutter weiterhelfen konnte.

Hinzu kommt, dass wir in den Gesprächen während der Schwangerschaft immer wieder Berichte von traumatischen Geburten erfuhren. In Anbetracht der folgenden Schwangerschaft, erzählten die Frauen von ihren Geburtserfahrungen, die nicht ihren Vorstellungen entsprachen und sie nun auch mit Unsicherheit und Ängsten auf die anstehende Geburt blicken ließ. Aus unserer Sicht ist es wichtig, dass Schwangerschaftsberaterinnen sensibilisiert und geschult werden. Sie sollten darauf vorbereitet sein, bei traumatischen Geburtserlebnissen beraterisch tätig zu werden. Dies ist notwendig, um sowohl die Frauen nach der Geburt zu begleiten als auch sie in Vorbereitung auf die anstehende aktuelle Geburt zu stärken.

### **3 d) Erfahrungen im Rahmen von Nachbetreuungen nach**

#### **Schwangerschaftsabbrüchen**

Eine Ratsuchende bat um ein Gespräch nach einem Spätabbruch. Sie kam mit unklaren Vorstellungen und keinerlei Erwartungen zu diesem Gespräch, so ihre Aussage. Dann brachen die Emotionen heraus und wir hatten ein sehr vertrauensvolles Gespräch. Trotz der Schwere des Themas konnte die Ratsuchende von vielen guten Erfahrungen in der Klinik und einer rundum guten Betreuung dort berichten. Von Anfang an hilfreich und wichtig beschrieb die junge Frau die Möglichkeit, dass ihr Mann ununterbrochen bei ihr sein konnte. Auf die Frage, was möglicherweise andere von ihr lernen könnten, war ihre Antwort: „auf das eigene Bauchgefühl hören und eigene Bedürfnisse in solch besonderer Situation in den Fokus zu rücken“. Zum Ende des Gespräches gab die Ratsuchende die Rückmeldung, dass

es für sie entlastend war, außerhalb des ihr so nahestehenden Familiensystems Worte zu finden und aussprechen zu können.

#### **4. Erfahrungen im Rahmen der Beratung und Nachbetreuung nach § 2a SchKG**

Ein besonderer Gesprächsrahmen erschien notwendig als eine Ratsuchende mit medizinischer Indikation zum Konfliktgespräch kam. Verzweiflung, Wut, Trauer und viele Tränen hatten Platz in unserem geschützten Rahmen. Empathie, Ruhe und Zeit zum Zuhören schienen hilfreich über das Unfassbare reden zu können und den Raum zu bieten alles auszusprechen und Ressourcen aufzudecken. Diese besonderen und ganz und gar nicht alltäglichen Begegnungen zeigen, wie wichtig die Möglichkeit zur Beratung ist.

In einem zweiten Fall begleiteten wir über einen Zeitraum von mehreren Wochen hinweg ein Elternpaar in der Beratung, in der es um die Reduktion einer Drillingsschwangerschaft nach künstlicher Befruchtung ging. Die Frau kam gemeinsam mit ihrem Mann in die Beratung, die in der 9. SSW noch verpflichtend für sie war. In dem Rahmen berichteten beide davon, dass auf ärztlichen Rat hin eines der Föten reduziert werden sollte, damit sich dadurch die Überlebenschancen für die anderen beiden erhöhen. In der 16. SSW war die Frau erneut zum Gespräch in die Beratungsstelle gekommen, da bei einem der zwei verbleibenden Föten festgestellt wurde, dass die Fruchthülle nicht mehr vorhanden sei. Dadurch sei die Wahrscheinlichkeit eines möglichen Handicaps des Kindes sehr hoch. Fraglich war zu diesem Zeitpunkt auch die Überlebenschancen des betreffenden Fötus. Die Mutter und ihr Partner wägten länger für sich ab, ob sie sich ein Leben mit einem mehrfach eingeschränkten Kind vorstellen könnten. Jedoch war die Vorstellung der Mutter viel schlimmer, ein lebendiges Kind zu gebären, das kurz nach Entbindung versterben würde. Mit dem Ziel, dass sich der dritte Fötus bestmöglich entwickeln soll, wirkte das Paar entschieden, sich für die Punktion des nicht vollständig intakten Fötusses zu entscheiden. Die zweite Reduktion sollte nun in einer anderen Klinik als zuvor durchgeführt werden, da sich die werdende Mutter bei dem ersten Eingriff nicht wohl gefühlt habe. Ebenfalls beschrieb sie schreckliche Schmerzen, vor denen sie nun in Anbetracht der zweiten Punktion große Ängste hatte. Von dem Ortswechsel erhoffte sie sich einen gefühlvolleren Eingriff mit weniger Schmerzen.

## **5. Erfahrungen im Rahmen der Beratung nach §§ 5-7 SchKG**

Auch in diesem Jahr glich keine Schwangerschaftskonfliktberatung der anderen. Die Ratsuchenden kamen zu unterschiedlichsten Zeitpunkten der Schwangerschaft zu uns. Sie hatten unterschiedlichste Gründe für ihre Entscheidung, wenn überhaupt eine Tendenz feststand.

Insgesamt verzeichneten wir 36 Schwangerschaftskonfliktberatungsgespräche, davon zehn in unserer Außenstelle in Crivitz. Als große Gemeinsamkeit lässt sich die Präsenzberatung in allen Fällen festhalten. Alle Ratsuchenden erhielten binnen drei Tage einen Beratungstermin in Sternberg oder Crivitz.

In sieben Gesprächen brachten die schwangeren Personen eine Begleitung mit, wobei die Zahl der Allein-Ratsuchenden mit 29 durchaus höher liegt. Werden die Altersangaben betrachtet, fällt ein Ausschlag in dem Bereich 30 bis 40 Jahre auf. Dazu passen die entsprechend häufigsten angegebenen Gründe, wie eine abgeschlossene Familienplanung, was häufig mit vorhandenen Kindern begründet wurde. Ebenfalls wurden vermehrt die gesundheitliche Situation als Grund angegeben. Schwangere Personen erzählten von Krebs- und Rheumaerkrankungen, wodurch eine Schwangerschaft eine zusätzliche Belastung für den Körper wären und mögliche Medikamente sich negativ auf das ungeborene Baby auswirken könnten. Neben physischen Erkrankungen berichtete ein Teil auch von psychischen Erkrankungen mit einhergehender Überforderung im Alltag, die mit einem weiteren Kind für sie nicht tragbar wären. In einigen dieser Fälle verwiesen wir auf Möglichkeiten der Sozialpädagogischen Familienhilfe, der Erziehungsberatung oder auch zur Inanspruchnahme von therapeutischen Gesprächen. Wobei die Mehrheit bereits Therapieerfahrungen hatte und dementsprechend in regelmäßigen Abständen therapeutisch betreut wurden.

Nicht benannte Gründe waren in den Schwangerschaftskonfliktgesprächen Themen wie Arbeitslosigkeit der Familie, sowie ein kultureller und religiöser Hintergrund.

## **6. Erfahrungen im Rahmen der Beratung nach §§ 25 ff. SchKG**

Beide Beraterinnen haben im Jahr 2023 ihre Zusatzqualifikation für die vertrauliche Geburt absolviert. Lediglich eine telefonische Anfrage wendete sich direkt mit dem Wunsch der vertraulichen Geburt an unsere Beratungsstelle. Aufgrund der zu diesem Zeitpunkt noch fehlenden Qualifikation, wurde diese ratsuchende Person an eine andere Beratungsstelle

weitergeleitet. In den Schwangerschaftskonfliktberatungen wurden Interessierten alle Alternativen zum Schwangerschaftsabbruch auf Wunsch dargestellt, jedoch zeigten sich viele Personen schon fest entschlossen und deuteten in den Gesprächen an, sich für die Möglichkeit des Abbruches zu entscheiden.

## **7. Kooperation/ Netzwerkarbeit**

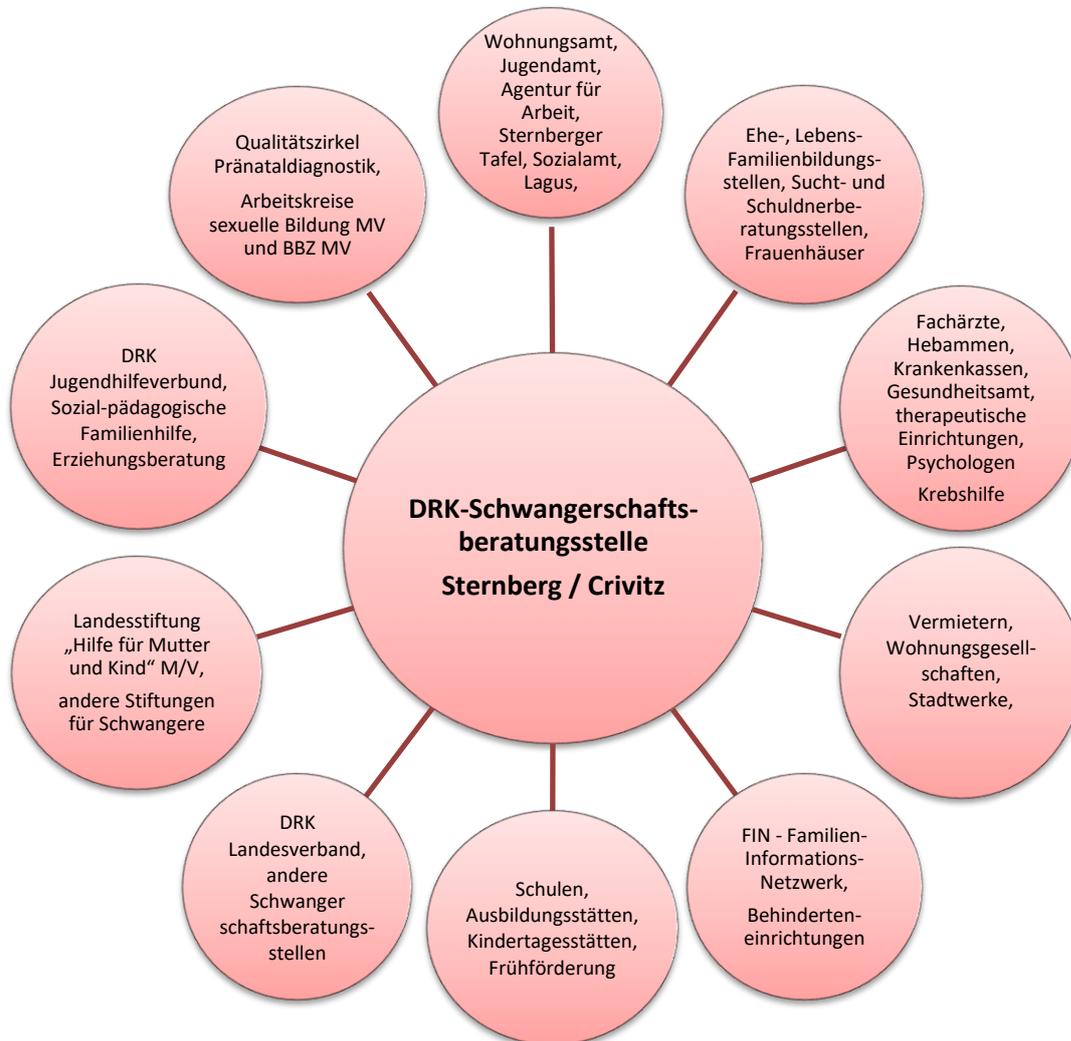
Auch im Jahr 2023 haben die Beraterinnen aktiv an vielen Netzwerken teilgenommen. Zum einem hat wie angekündigt das Frühe Hilfe Netzwerk FIN sein 10-jähriges Jubiläum gefeiert und auf 10 erfolgreiche Jahre Arbeit zurückgeblickt. In diesem Rahmen fanden auch überregionale Veranstaltungen der Frühen Hilfen in Mecklenburg-Vorpommern statt, wie zuletzt der Fachtag im November in Güstrow.

Ebenso arbeiteten wir aktiv beim Interprofessionelle Qualitätszirkel Pränatal-Diagnostik unter der Leitung von Frau Dr. Ines Schölzel, Gynäkologin aus Plate und Frau Stephanie Henschel, Schwangerschaftsberaterin der AWO Schwerin mit. Eine Fortsetzung für 2024 ist geplant und bereits terminiert. Das Weiterführen des Zirkels sollte weiterhin angestrebt werden, um qualitative Beratungen und Betreuungen für schwangere Personen in Mecklenburg-Vorpommern zu gewährleisten.

Im vergangenen Jahr wurde das Netzwerk „sexuelle Bildung MV“ durch die Durchführung von fünf Präsenzveranstaltungen aktiv, wobei eine deutliche Neuausrichtung des Arbeitskreises im Vordergrund stand. Die Arbeitsgruppe erlebte in den letzten anderthalb Jahren mehrere Neuzugänge, was eine Notwendigkeit zur Neuordnung und Abstimmung der Ziele aller Mitglieder mit sich brachte. Im Verlauf des Jahres 2023 wurde intensiv an dieser Neuausrichtung gearbeitet, um sicherzustellen, dass alle Mitglieder ähnliche Ziele für den Arbeitskreis verfolgen.

Die Neusortierung erwies sich als erfolgreich und die gewonnene Klarheit ermöglicht eine optimale Ausrichtung der fachlichen Arbeit für das Jahr 2024. Die Mitglieder sind nun gut darauf abgestimmt, die gemeinsamen Ziele im Bereich der sexuellen Bildung voranzutreiben. Mit den neuen Impulsen und der gestärkten Zusammenarbeit steht einer erfolgreichen Umsetzung der geplanten Maßnahmen im Jahr 2024 nichts im Wege.

## Übersicht des Netzwerkes:



## 8. Öffentlichkeitsarbeit

Mit großer Freude präsentierten wir im Juni auf der ersten kommunalen Gesundheitskonferenz vom Landkreis Ludwigslust-Parchim nicht nur unser Team, sondern auch unsere Arbeit in der Schwangerschafts(konflikt)beratung. Es war eine großartige Gelegenheit, vor Ort interessante Gespräche mit Vertreter\*innen aus der lokalen Politik, Mitarbeitenden verschiedenster Fachdienste des Landkreises LUP sowie zahlreichen Vertreterinnen und Vertretern der sozialen Träger unseres Landkreises zu führen. Die vielfältigen Gespräche und Begegnungen haben uns in unserem Engagement bestärkt. Unsere umfangreichen Angebote in der Schwangerschafts(konflikt)beratung haben viele Teilnehmenden überrascht und eröffneten neue Perspektiven für die regionale

Gesundheitsversorgung in unserem weitläufigen Flächenlandkreis. Als lokale Ansprechstelle vor Ort sehen wir es als unsere Verantwortung, einen wertvollen Beitrag zur Gesundheitsversorgung in unserer Region zu leisten. Die Konferenz hatte das Hauptziel, die Netzwerkarbeit zu fördern und wir sind erfreut, mitteilen zu können, dass dieses Ziel erfolgreich erreicht wurde. Im August waren wir dann erneut Gäste bei der Veranstaltung des Landkreises LUP zu „It´s a Match!“. Unter diesem Titel veranstaltete der Landkreis LUP sein erstes Jugendforum in Parchim. Rund 400 Schüler\*innen unseres Landkreises der 9. bis 11. Klasse nahmen aktiv an dieser Berufsmesse mit Festivalflair teil. Neben DJ- und Graffitiworkshops stellten sich ebenfalls regionale Angebote, wie Ausbildungsbetriebe vor. So auch wir, die Schwangerschafts(konflikt)beratung. Unser Hauptthema bei dieser Veranstaltung war unser vielfältiges Angebot der sexuellen Bildung für Schulen. Als kleinen Einblick hierfür hatten die Schüler\*innen die Möglichkeit nach einer theoretischen und praktischen Prüfung bei uns den Kondomführerschein zu absolvieren.

Ebenfalls haben wir uns für neue Flyer entschieden, sowie unsere Kontaktdaten mit QR-Codes auf Mutterpasshüllen, welche wir in den Gynäkologischen Praxen regelmäßig verteilen. Unsere Flyer finden sich in unterschiedlichsten Einrichtungen wie Arztpraxen, Geschäften, Bürgerhäusern, Kitas, Schulen und vielen weiteren. Auch auf Social Media wie Facebook und Instagram wurden wir als Team mit unserer Arbeit vorgestellt.

## **9. Qualitätssicherung, Fortbildung und Supervision**

2023 wurden neben dem Mitwirken in den unterschiedlichsten Arbeitskreisen unterschiedliche Fachtage und Weiterbildungen besucht. Als umfangreichste Weiterbildung ist die Qualifikation zur vertraulichen Geburt zu nennen.

Gemeinsam mit Beraterinnen der Schwangerschafts(konflikt)beratung aus Hagenow finden regelmäßige Supervisionen statt. Hinzu kommt die Teilnahme an den wiederkehrenden Dienstberatungen des Jugendhilfeverbundes des DRK KV Parchim e.V. in dem aktuelle Situationen besprochen und reflektiert werden.

Weiterhin hat Marie-T. Volkmann ihren Master in der Sexualwissenschaft erfolgreich absolviert und kann ihr gewonnenes wissenschaftliches fundiertes Wissen gut in der Praxis transferieren.

## 10. Ergänzende Angaben

Im Jahr 2023 wirkten wir an verschiedenen Veranstaltungen und Fortbildungen aktiv mit und leisteten damit wesentliche Lobbyarbeit im Kontext Schwangerschafts(konflikt)beratung:

<b>Event/ Veranstaltung/ Fortbildung</b>	<b>Datum</b>	<b>Ergebnis</b>
<b>Veranstaltungen zur sexuellen Bildung an Schulen und Bildungseinrichtungen</b>	01/23-12/23	54 sexualpädagogische Gruppen- veranstaltungen und und 3 Elternpraktika „Babybedenkzeit“
<b>Veranstaltungen zur sexuellen Bildung</b>	3x2023	3 Einzelpräventionsveranstaltungen
<b>Arbeitsberatungen der DRK Schwangerschaftsberatungs- stellen in MV</b>	4x2023	Fachaustausch in Präsenz
<b>Interprofessioneller Qualitätszirkel Pränataldiagnostik in Schwerin</b>	2x2023	Netzwerkarbeit und kollegialer Fachaustausch
<b>Netzwerk „Sexuelle Bildung MV“</b>	5x2023	Präsenz
<b>FIN - Familien-Informations- Netzwerk</b>	laufend	Regionale Ansprechpartnerin Nord
<b>Qualifizierung vertrauliche Geburt</b>	Dez. 2023	Qualifizierung erhalten
<b>Veranstaltungen Landkreis LUP</b>	2x2023	Netzwerkarbeit

➤ **Siehe Statistik für weitere Veranstaltungen und Fortbildungen**

## **11. Fazit und Ausblick auf das Folgejahr**

2023 war das erste vollständige Jahr für uns als Schwangerschafts(konflikt)beraterinnen. Wir haben uns in den eineinhalb Jahren sehr viele der nötigen Kompetenzen und Wissen angeeignet. Dies gibt uns immer mehr Sicherheit für den täglichen Beratungsalltag in unserem Sozialraum, auch mit seinen teilweise unvorhersehbaren Ereignissen und Wendungen während der Beratungsgespräche.

Die Ziele, welche wir uns im vergangenen Sachbericht gesetzt haben, wie die Weiterbildung zur vertraulichen Geburt und die Kompetenzerweiterung im PND-Bereich können wir als erfüllt betrachten. So setzten wir uns auch für das Jahr 2024 neue Ziele, in dem wir uns neue Wege für die Öffentlichkeitsarbeit erschließen wollen und weiterhin die Fragen unserer Ratsuchenden beantworten zu können. Durch die Änderungen zum Kinderzuschlag, Vaterschaftsurlaub, als auch zum Elterngeld sind wir immer bestrebt uns weiterzubilden und über aktuelle Entwicklungen zu informieren.

Mit einem vorausschauenden Blick in die Zukunft machen uns nicht nur die allgemein steigenden Kosten Sorgen, insbesondere hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf unsere Ratsuchenden, sondern auch in Bezug auf unsere eigene finanzielle Belastung. Angesichts dieser Entwicklungen stellt sich die bedeutende Frage, wie lange unser Kreisverband die seit Jahren stetig wachsenden Eigenmittel tragen kann, besonders vor dem Hintergrund einer gleichbleibenden Förderung durch das Land Mecklenburg-Vorpommern. Unser Wunsch als Fachkräfte der Beratungsstelle ist es, weiterhin als verlässliche Ansprechpartner\*innen für alle Ratsuchenden in unserem Sozialraum Sternberg und Crivitz zur Verfügung stehen zu können.



*Marie-Therese Volkmann*  
Marie-Therese Volkmann

*Heike Birkmann*  
Heike Birkmann

Beraterinnen der DRK Schwangerschafts(konflikt)beratung Sternberg

## 12. Anhang

Nachweise und Fortbildungszertifikate

Flyer der Beratungsstelle

Statistik